

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 63 (1985-1986)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardsstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 ZÜRICH

Am 16. November nach

Betrifft: Leserbrief
Winterthur-Artikel
Nr. 20, 29.11.85
Im «zs» Nr. 20
ber machen
Sorgen über
den «W»
der in
ersor
de

ZS ZENSU
WINTERTHUR – und kein

LESEF

Im «zs» Nr. 2
Mey und So

17. Januar

Diese Verhaftungen waren die
Reaktion der Polizei auf ver-
schiedene

Es ist jetzt ein Jahr

LeserInnenbriefe

Lieber Albert...

Brief von Albert
23. S. 6)

nach beteiligten Leuten und
dem, was zurzeit grad «ob» ist.
Bedingung ist, dass jedes dieser
drei Beine im Prinzip seinen
Job erfüllt: VSETH und VSU
Artikel, Infos, Ideen,
Bild; die Redaktion für
ges mitgenommen)
«zs» ist die Kluft z
sächlicher Beacht
tung wird geles
was man als Red
vernimmt (tende
So hat man es ebe
kel- und Verlai
ranten, Polit-A
ktionären z
ind de

RÜCKTRITT AUS DER ZS-REDAKTION

Dies ist mein letzter ZS.
trete aus der Redaktion zur
weil ich genug von den ew
Anschuldigungen aus VSETH-K
sen habe.
Albert Gubler stellt dem
den Antrag, die Gelder für
ZS zu sperren. Er begr
dies damit, dass wir immer
der Themen behandelt hat
welche keinen studentl
Bezug hätten.
Von 62 redaktionellen S
seit Semesterbeginn beha
aber nur gerade derer
studenten-fremde Themen. 2 d
7 kamen von der Kom
mission.

Die immer wieder aufbrechende Diskussion über bestimmte Tendenzen im «zs» entzündete sich schon zu Ende des letzten Semesters. Namentlich der Artikel «Was sucht Lord C. an der Uni?» über die Demonstration anlässlich der Rede des Nato-Generalsekretärs an der Uni Zürich liess gewisse Leute die Frage aufwerfen, ob sich der «zs» nicht besser auf ihrer Meinung nach «studentInnen-spezifische» Thematiken beschränken sollte. Um diese Bedenken, die auch von Teilen des VSETH-Vorstands geäussert wurden, auszuräumen, arbeiteten Vorstand und Redaktion am 22. Oktober einen Semesterplan für die Schwerpunktthemen aus und beschlossen gleichzeitig, gemeinsam die erwartete, beinahe schon traditionelle Kritik am Delegierten-Convent vom 26./28. November abzuwehren.

Eine weitere Eskalation des Konflikts erfolgte als Reaktion auf den Aufruf zur Demonstration für die

Untersuchungsgefangenen von Winterthur. Eine fortgesetzte Leserbriefdiskussion für und gegen ein Engagement des «zs» in allgemeinpolitischen Fragen enthüllte die Brisanz des Problems. Daher trafen sich sowohl der Vorstand des VSETH als auch der GD des VSU mit der Redaktion zu nochmaligen Konsultationen über die Stossrichtung des «zs». Dabei konnte trotz Differenzen Einigkeit darüber erzielt werden, dass eine Verbesserung des Kontaktes und Informationsflusses zwischen den Verbänden und ihrem Organ dringend notwendig scheint. Dem wurde auch seitens des VSU durch die Gründung der AG Sprachrohr Rechnung getragen, welche zur Aufgabe hat, Vorschläge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit auszuarbeiten. Alle diese Einigungsversuche wurden durch den Antrag von Albert J. Gubler gefährdet, welcher mittels der Sistierung der Finanzen und unter Androhung rechtlicher Schritte eine schärfere

Kontrolle des «zs» durch eine Kommission des VSETH erreichen möchte (siehe Abdruck des Antrags). Diese letzte in einer ganzen Reihe von Anschuldigungen gegen den «zs» veranlasste schliesslich Redaktor *dmw* zum Rücktritt. Um eine Entwicklung im Sinne dieses Antrags zu verhindern, welche nicht ihren eigenen Ansichten über die Freiheit einer StudentInnenzeitung entspricht, stellen Vorstand und «zs»-Redaktion, unterstützt vom VSU, einen Gegenantrag an den DC vom 4./6. Februar, der im «zs»-Vertrag von 1981 eine verbindliche Planung der Schwerpunktthemen durch beide Verbände und die Redaktion festlegen soll, im weiteren aber der Redaktion freie Hand bei der Gestaltung der Zeitung lässt. In den untenstehenden Stellungnahmen legen die drei Parteien ihre Ansichten in bezug auf diesen Antrag dar, aber auch ihre Vorstellungen darüber, was der «zs» darstellen und erreichen soll.

-irr-

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
 Josefstr. 73 8005 Zürich

Kleininserate

Hol Dir rechtzeitig Deine Verkleidung für die Fasnacht - aus dem **BROCKE-LADE ARCHE**.
 - Hohlstr. 485, 8048 Zürich.
 Nähe Bhf. Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstr. - Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen.
 Tel. 493 10 12

Deine Essucht überwinden in einer
 Anti-Diätgruppe
 Verstehen, was hinter dem Press-Zwang steht. Gruppentherapie und Einzelgespräche.
 Anmeldung: Tel. 01 / 69 42 92
 Sarah Guttman, Dipl. Psychologin/
 Psychoanalytikerin

Mit em Taxifahrerwis
 findsch immer en Job!



Gratisausbildung durch:
Taxifahrerschule A. + W. Meier,
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich
Anruf genügt: 01/362 55 55
intern 815, Herr Rupp

Ein Test «Fotokopieren im Uniquartier» hat es gezeigt:
Wir sind bei den Besten!
 (Siehe Bericht in der Studentenzeitung
 «unterwegs», 8. Jahrgang, Nr. 2)

CopyQuick

immer günstiger und
 in Ihrer Nähe

Nelkenstr. 7
 8006 Zürich
 Tel. 361 01 31

Öffnungszeiten
 Mo-Fr 8.15-12.15, / 13.15-17.45

Schützengasse 4
 8001 Zürich
 Tel. 211 66 36

Mo-Fr 8.00-18.00
 Sa 9.00-12.00 / 13.00-16.00

TANZ PLAUSCH

FREITAG, 31. Januar, 20.00 Uhr

Und wieder findet im Aki ein
 Tanzplausch statt: für unter-
 nehmungslustige und tanzfreudige
 Studentinnen und Studenten.

Verantwortlich: Ralf



AKI

Kath. Akademikerhaus
 Hirschengraben 86
 8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

AKI

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
 Uni Irchel
 Zahnärztl. Institut
 Vet.-med. Fakultät
 Botanischer Garten
 Institutsgebäude
 Kantonsschule Rämibühl
 Cafeteria

Künstlergasse 10
 Strickhofareal
 Plattenstr. 11
 Winterthurerstr. 260
 Zollikerstr. 107
 Freiestr. 36
 Freiestr. 26
 Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Computer des Jahres 1985

ATARI 520 ST



Computer 520 KB RAM, 32 Bit Processor 68000,
 Bildschirm monochrom 640 x 400 Punkte, Floppy,
 360 KB, Maus, Harddiskcontroller, Midi etc.
 Software: TOS, GEM, LOGO, BASIC

MIT LEGI

Fr. 2330.--

Sammelbestellungen ab 3 St.

Fr. 2200.--

mit Floppydisk 1 MByte Aufpreis Fr. 180.--
 mit Hauptspeicher 1 MByte Aufpreis Fr. 260.--

Epson Drucker

15% Rabatt

ADAG
 ADMINISTRATION & DRUCK AG

COMPUTER-
 DISCOUNT
 TASTO
 TEXT & DATA
 BINDEN &
 AUSRÜSTEN



**KOPIE &
 DRUCK**

Universitätsstrasse 25
 8006 Zürich

47 35 54



Antrag an den 2. ord. Delegierten-Convent des VSETH im Wintersemester 1985/86

Liebe Kolleginnen und Kollegen
gestützt auf Art. 56 der VSETH-Statuten stelle ich dem DC folgenden Antrag:

1. Ab sofort werden sämtliche finanziellen Beiträge des VSETH an den «zürcher studenten» gesperrt.
2. Der Delegierten-Convent setzt eine fünfköpfige, nicht-ständige Kommission nach Art. 50 ff. der VSETH-Statuten ein.
3. Diese Kommission erarbeitet in Zusammenarbeit mit der «zs»-Redaktion und allenfalls VertreterInnen des VSU eine verbindliche Planung der Schwerpunktthemen des «zs» für das Sommersemester 1986.
4. Diese Themenplanung soll hauptsächlich garantieren, dass in der Wahl der Hauptthemen die studentische Zielsetzung des «zs» wieder gewahrt wird.
5. Nach Erarbeitung dieser Themenplanung muss diese von der FVDV genehmigt werden.
Spätere Änderungen in dieser Themenplanung sind nur aufgrund aktueller und wichtiger hochschulpolitischer Ereignisse und mit ausdrücklicher Zustimmung des VSETH-Vorstandes zulässig.
6. Die finanziellen Beiträge des VSETH an den «zürcher studenten» werden mit der Genehmigung der Planung der Schwerpunktthemen wieder freigegeben.
7. Bei Verstössen gegen die obigen Bestimmungen durch die «zs»-Redaktion behält sich der DC rechtliche Schritte gegen die betr. RedaktorInnen (ungetreue Geschäftsführung, Art. 159 StGB) ausdrücklich vor.

Begründung

Der «zürcher student» hat in letzter Zeit immer wieder Themen den breitesten Raum eingeräumt, bei welchen der studentische Bezug auch mit gutem Willen kaum mehr auszumachen war.

Das ist um so bedenklicher, als dass der «zürcher student» nicht nur von VSETH und VSU herausgegeben wird, sondern auch deren offizielles Organ darstellt. Das heisst zwar nicht, dass die Artikel im «zürcher studenten» stets mit der Position des VSETH in der betreffenden Frage übereinstimmen müssen, aber die Redaktion des «zürcher studenten» ist wie jedes andere Verbandsorgan der Zweckbestimmung des VSETH verpflichtet. Diese Zweckbestimmung lautet bekannterweise auf die Verteidigung der ideellen und materiellen Interessen der Studierenden, dem lebt aber die heutige Redaktion des «zürcher studenten» wie ausgeführt nicht mehr nach.

Da verschiedene Versuche, mit Gesprächen die «zs»-Redaktion zu einer statutenkonformen Amtsführung zu bewegen, fehlschlagen, scheint mir der obige Antrag die einzige mögliche Konsequenz.

16. 12. 1985 Albert J. Gubler

Gegenantrag zum Antrag GUBLER betreffend «zs» Planung

VSETH-Vorstand, «zs»-Redaktion (und der KD des VSU) stellen folgenden Gegenantrag:

«Der Vertrag zwischen VSETH und VSU über die Herausgabe des «Zürcher Student/in» wird folgendermassen geändert und ergänzt:

- 2.7. neu: Vor Semesterbeginn erarbeiten die Redaktion und die Executiven der beiden Verbände eine verbindliche Planung der Schwerpunktthemen des «zs» für das kommende Semester. Änderungen dieser Planung sind mit der Zustimmung der beiden Executiven möglich.
- 2.7. alt wird neu 2.8.: Im Sinne der Zielsetzung bemühen sich die Redaktion und die Executiven – Vorstand des VSETH und KD – der beiden Verbände um eine enge Zusammenarbeit. Je ein Vertreter des VSETH-Vorstandes bzw. des KD nimmt an den wöchentlichen Planungssitzungen der Redaktion teil.
- 2.8. alt wird neu 2.9.: Gegen aussen tritt die Redaktion als Kollektiv auf und bestimmt ihre Vertreterinnen/Vertreter selbst.
- 5.7. wird ergänzt: In der Gestaltung der Zeitung und der Bearbeitung anderer Themen ist die Redaktion unter Berücksichtigung von insbesondere 1.2., 2.7. und 2.8. frei...»

Begründung:

Der erwähnte Vertrag regelt die Herausgabe und Arbeitsweise des «zs» bzw. dessen Redaktion. Insbesondere ist dazu Artikel 1.2. zu erwähnen:

«Der «zs» ist der Zielsetzung der beiden Verbände verpflichtet. Insbesondere werden im «zs» die Verlautbarungen der beiden Verbände, ihrer Kommissionen und Arbeitsgruppen, ihrer Fachvereine sowie der sie unterstützenden Hochschulgruppen publiziert. Im weiteren werden Themen behandelt, welche die Angehörigen der beiden Hochschulen betreffen.»

Genau wegen diesem Punkt ist der Antrag von A. Gubler entstanden – ihm fehlte der «studentische Bezug». Auch der VSETH-Vorstand äusserte im Laufe dieses Semesters gegenüber der «zs»-Redaktion an mehreren gemeinsamen Sitzungen ähnliche Kritik. Nachdem diese Sitzungen – zum Teil auch unter Teilnahme des VSU – zu einem Konsens führten, scheint den Gegenantragstellern der Antrag von A. Gubler weit über das Ziel hinausgeschossen. Alle drei Gegenantragsteller sind sich aber einig, dass eine gemeinsame Semesterplanung sinnvoll ist und deshalb in erwähntem Vertrag geregelt werden sollte. Zweifellos wird eine gemeinsame Planung zu einer besseren Verankerung von studentischen Themen führen und den Informationsfluss zwischen den Executiven und der Redaktion verbessern.

Zürich, 16.1.1986, für die Gegenantragsteller Peter Schmidt

Stellungnahme des VSETH-Vorstandes

Kritisch und kompetent, bitte!

Es stimmt – dem VSETH-Vorstand ist der «zs» im laufenden Semester etliche Male übel aufgestossen. An mehreren Sitzungen versuchte er der «zs»-Redaktion klarzumachen, dass sich eine studentische Zeitung vor allem auf Studentisches konzentrieren sollte.

Es ist dabei keineswegs die Absicht des Vorstandes, den «zs» mundtot zu machen. Im Gegenteil: Kaum ein anderes Presseerzeugnis kümmert sich um die Probleme der Studierenden. Während das allgemein-politische Spektrum von rechts (und vor allem von

rechts) bis links abgedeckt ist, fehlt eine Stimme, die sich kritisch mit dem Geschehen an den beiden Hochschulen auseinandersetzt. Genau solche Stimmen sollen im «zs» ihren Platz finden. Natürlich ist es nicht immer einfach, zwischen «Studentischem» und «Nicht-Studentischem» zu trennen. Schliesslich sind die Studierenden auch Frauen und Männer, StimmbürgerInnen, BewohnerInnen einer Stadt, Betroffene politischer Entscheidungen aller Art...

Der VSETH-Vorstand ist deshalb der Ansicht, dass auch andere, nichthochschulbezogene Themen im «zs» ihren Platz haben sollen. Nach Möglichkeit sollte sich die Redaktion dann aber darum bemühen, den Bezug des Allgemeinen zum Studentischen offensichtlich herzustellen.

Ein Beispiel: Wenn Redaktor *li* über die Winterthurer Ereignisse und über Repression schreibt, könnte sie auch über Repression an den Hochschulen schreiben (es gibt sie!).

Schuss übers Ziel hinaus

In diese Diskussionen zwischen Redaktion und Vorstand – zum Teil auch mit dem VSU – platzte der Antrag von Albert Gubler. Nachdem die Gespräche mit der Redaktion zu einem Konsens führten, hält der Vorstand den Antrag Gubler für unangemessen und übertrieben. «zs»-Redaktion, der KD des VSU und der VSETH-Vorstand arbeiteten deshalb zusammen einen Gegenantrag aus. Die drei Gegenantragsteller sind sich einig, dass eine gemeinsame Semesterplanung sinnvoll ist und deshalb im Vertrag zwischen VSU und VSETH über die Her-

ausgabe des «zs» verankert werden soll. Zweifellos wird eine solche Planung zu einem stärkeren studentischen Bezug führen und den Informationsfluss zwischen Redaktion und Executiven verbessern.

So sollte der «zs» immer aussehen

Dass die Sitzungen mit der Redaktion fruchteten, zeigt sich an den beiden letzten «zs»-Nummern 24 und 25. Sie entsprechen den Vorstellungen des VSETH-Vorstandes. Es mag Zufall sein, dass diese beiden Nummern genau nach dem trotzigen Abgang von «zs»-Redaktor *dmw* zusammenfallen – vielleicht ist es auch kein Zufall.

Für den VSETH-Vorstand
Peter Schmidt

Stellungnahme des VSU

Der Halleysche Komet als studentische Angelegenheit

Es ist nicht verboten, ja nicht einmal verfehlt, das «zs» und seine Artikel zu kritisieren. Man darf auch mal daneben-greifen in der Art der Kritik. Ein bedenkliches Licht auf die «zs»-Kritiker aus den eigenen Reihen wird allerdings geworfen, wenn ihre Kritik sich bedrohlich derjenigen Art von Kritik angleicht, wie sie z.B. Gilgen äussern würde, wenn das «zs» offizielles Blatt einer verfassten Studentenschaft wäre.

Diese Gefahr droht der Kritik aber genau dann, wenn die Kritiker von der Vorstellung ausgehen, die Zweckbestimmung «Verteidigung der ideellen und materiellen Interessen der Studierenden» bestimme für das «zs» einen konkreten und über die Zeit hinweg stabilen inhaltlichen Rahmen.

Die «zs»-Redaktionsmitglieder brauchen ein Instrument, ein Sieb, in welches sie die Artikel werfen können. Diejenigen Artikel, die durchfallen, passen nicht in das «zs», diejenigen Themen, die hängenbleiben, garantieren ein lesenswertes «zs». Die Zweckbestimmung der Verbände ist kein solches Instrument, denn sie besagt entweder gar nichts (meine ideellen und materiellen Inter-

essen als studierender Mensch sind vom Waldsterben, von Südafrika, vom Halleyschen Kometen potentiell ebenso betroffen wie z.B. von den Stipendien) – dann bleibt die Konfusion um das «zs» bestehen –, oder man ist der Vorstellung verhaftet, dass (vernetzte) Dinge auch separat betrachtet werden könnten, und setzt eine Grenze, innerhalb derer die speziell studentischen Interessen gelten sollen. Und dann beginnen die schon tausendmal erlebten und nur als dumm zu bezeichnenden Streitereien darüber, ob diese Grenze nun richtig gesetzt sei.

Ich hasse diese Streitereien, sie haben noch nie zu wesentlichen Erfahrungen beigetragen. Ich habe keine Lust, mich auf dieses doofe Spiel einzulassen.

Die «zs»-Redaktion kann aber nicht im luftleeren Raum schreiben. Welches Sieb soll die «zs»-Redaktion benutzen, damit sie uns LeserInnen eine interessante StudentInnenzeitung präsentieren kann?

Mein Vorschlag ist so banal, dass er schon fast wieder utopisch ist: VSETH und VSU wählen die richtigen Leute in die «zs»-Redaktion, und diese schreiben dann über das, was sie interessiert.

Natürlich gibt es in der inhomogenen Masse aller Studierenden ganz unterschiedliche Lebensweisen, so dass die Probleme der einen Studierenden anderen auf den ersten Blick völlig chinesisch vorkommen können.

Hier zeigt sich dann die Verantwortung der Verbände. Einerseits haben sie die freien Stellen in der «zs»-Redaktion mit den richtigen Personen zu besetzen, d.h. mit Leuten, die offen sind für die Probleme von Studierenden, die nicht im eigenen Vorgärtchen campieren; Personen, die in den Anliegen anderer eigene Betroffenheit erkennen können. Nur eine gezielte Nachwuchsförderung kann die Voraussetzungen für eine Wahl, die diesen Kriterien genügt, schaffen.

Andererseits müssen die Verbände mittels Kommunikation und Information ein Klima schaffen (in den Vorständen/Verbänden, zwischen Verband und «zs»-Redaktion), dass die «zs»-Redaktion mit minimalem Aufwand die Stimmung unter den Studierenden fühlen kann.

Unter solchen Umständen die «zs»-Redaktion frei agieren zu lassen, scheint mir die unabdingbare Voraussetzung zu sein, dass jede Woche ein lebendig geschriebenes «zs» aufliegt, ein «zs», das von den Studierenden nicht nur mit Interesse gelesen wird, sondern in dem sie sich auch wiederentdecken können.

bl, AG Sprachrohr VSU

PS: Die Diskussion über Bedingungen und Möglichkeiten wirkungsvoller Öffentlichkeitsarbeit geht weiter. Interesse an dieser Diskussion der AG Sprachrohr anmelden: Tel. 69 31 40 (VSU)

Stellungnahme der «zs»-Redaktion

Nicht nur Studithemen

Der obenstehende Bericht fasst die Diskussion zusammen, die im letzten halben Jahr um den/die «zs» entstanden ist. Hier möchten wir nun die Sache aus der Sicht der Redaktion beleuchten.

Der/die «zs» ist das öffentliche Organ des VSETH und des VSU. Er/sie ist daher der Zielsetzung dieser beiden Verbände verpflichtet. Daneben liegt es auf der Hand, dass der/die «zs» als StudentInnenzeitung in erster Linie Probleme aufgreift, die die Uni oder die Studis direkt betreffen. «Studithemen» nehmen im «zs» daher auch am meisten Platz ein.

Wir versuchen diese Themen kritisch anzugehen, Hintergründe aufzuzeigen und Zusammenhänge zu schaffen. Dabei zeigt sich, dass sich Studierende genauso wenig wie die Uni selbst aus ihrem Umfeld herausreissen lassen. Wir thematisieren deshalb auch Probleme, die Studis und Uni nur indirekt betreffen. Darunter fallen für uns auch Artikel, die nach Ansicht eines Albert Gubler und andern VSETH-Mitgliedern überhaupt nichts mit Studierenden und Uni zu tun haben. Die Legitimation, auch solche Artikel im «zs» zu veröffentlichen, beziehen wir daraus, dass wir uns für mündig genug halten, uns auch zu Problemen zu äussern, die uns als Menschen und nicht als Studis betreffen. Mit einem WoZ-Abklatsch hat das daher nichts zu tun. (Vielleicht würde allerdings der Hinweis genügen, dass auch wir mit dem Inseratenteil zur Finanzierung des/der «zs» beitragen.)

Hinzu kommt, dass wir die Trennung in studentenpolitische und allgemein politische Themen sehr fragwürdig finden. Unserer Ansicht nach ist diese künstliche Trennung nur ein etwas plumper Versuch, linke engagierte Leute mundtot zu machen. (Dasselbe gilt wohl für das Verbot des «allgemein politischen Mandats» für die zur Diskussion stehende Verfasste Studentenschaft.) Und damit wäre dann auch der Antrag von Albert Gubler als Teilschritt im allgemeinen Rechtstrend zu entpuppen.

Liebe LeserInnen,

die Diskussion um den/die «zs» ist eröffnet. Wir erhoffen uns nun massenweise eure Stellungnahmen darüber, was der/die «zs» vermitteln, welchen Charakter er/sie haben soll. Wir möchten jedoch diese Diskussion auf die letzten zwei Nummern dieses Semesters beschränken, um uns nach den leidigen Streitereien wieder voll für eineN neueN, bessereN (?) «zs» einsetzen zu können.

Die Redaktion

Im Laufe der Auseinandersetzung um den/die «zs» ist eines unserer Redaktionsmitglieder, Dietrich Weidmann, zurückgetreten. Wir bedauern diesen Entschluss, der spontan auf den Antrag von Albert Gubler folgte. Didi hielt in seinem Rücktrittsschreiben fest, dass er seinen Platz einem VSETH-Mitglied frei mache, damit endlich die Interessen des VSETH gewahrt werden könnten.

In die selbe Richtung geht der Gegenantrag, den die «zs»-Redaktion zusammen mit dem VSETH-Vorstand dem DC stellen. Wir hoffen dadurch den Informationsfluss zwischen ETH und «zs» zu verbessern und damit der ETH-LeserInnenschaft Artikel anbieten zu können, die über die blossen Vereinsberichterstatterei hinausgehen. In diesem Sinne empfehlen wir den DC-Mitgliedern, den Gegenantrag anzunehmen.

Die Redaktion

VSETH-Spots

Bücherverkauf und kein Ende

Obwohl die Tage bis Semesterabschluss gezählt sind, liegen noch viele Bücher und viel Geld auf dem Sekretariat herum. Dies ist ein (hoffentlich) letzter und verzweifelter Aufruf an die Betroffenen, sich bald bei uns zu melden!

Feministische Wissenschaft

Der VSETH-Vorstand hat vom Konto «andere Lehrveranstaltungen» Fr. 500.- zugesprochen, um folgende Veranstaltungen zu unterstützen: 30./31.1./1.2.1986: Vortrag und Blockseminar mit Inge Stephan, Professorin an der Uni Hamburg, über Marie Luise Kaschnitz.

24.2.86: Vortrag von Christina Thürmer-Rohr, Professorin an der TU Berlin für Erziehungswissenschaften, zum Thema Mittäterschaft von Frauen.

Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen sind auf dem Sekretariat erhältlich.

Wir suchen:



Ein Stück vom Kuchen:

Kommission im Hintergrund

Seit bald fünf Jahren gibt es die nun, die **Kommission für Hochschulfragen (KfH) des VSETH**. Sie wurde im Mai 1981 gegründet, um der Hochschulpolitik des VSETH eine breite Grundlage zu geben. Die Zweckbestimmung der Kommission heisst denn auch: «Die Kommission formuliert die Hochschulpolitik des VSETH.»

Was heisst das aber konkret? Die KfH produziert vor allem einmal Papiere: Vernehmlassungen, Konzepte, andere Stellungnahmen, Berichte u.a.m. Dies zu Themen wie Mitbestimmung, Prüfungsverordnungen, neues ETH-Gesetz, neue Studiengänge...

Mangelware: MitarbeiterInnen

In all diesen Fragen versucht die KfH, die Position, die Forderungen und Bedenken der Studierenden zu formulieren. Das ist nicht immer ganz einfach; vor allem dann nicht, wenn sich zu wenig Studierende an der Arbeit der KfH beteiligen und so

u.a. die Informationen aus ganzen Abteilungen fehlen. Zwar sollte ein/e studentische/r Vertreter/in aus jeder Abteilungskonferenz in der KfH Einsitz nehmen. Diese Bestimmung aus dem Reglement blieb bis jetzt allerdings ein frommer Wunsch: bisher fanden sich noch nie genügend Abteilungskonferenz-VertreterInnen.

Trotzdem versuchen die sechs Mitglieder, welche momentan die KfH bilden, nach besten Kräften ihren Auftrag zu erfüllen. Nur – mit mehr Mitgliedern wäre das Ganze einfacher!

KfH und Hayek

Im Moment arbeitet die KfH an drei Vernehmlassungen: zum Aufnahmeamt, zur Departementalisierung und zu einer allfälligen «allgemeinen Studienordnung» für alle Abteilungen der ETH. Vor allem aber setzt sich die Kommission mit dem Hayek-Bericht und seinen Fol-

geprojekten auseinander: Uns Studierenden kann es sicher nicht gleich sein, was unter dem D(r)eckmäntelchen der Firma Hayek so auf uns zukommt.

Wer dabei mitarbeiten (und damit auch mitbestimmen) möchte, ist in der KfH jederzeit willkommen. InteressentInnen kommen am besten einmal auf dem Sekretariat vorbei oder rufen an (Tel.: 256 42 98). Unser Präsident Christoph ist gerne zu einem Gespräch bereit.

ajg

DISSERTATIONEN

druckt schnell und günstig
Ihr Partner für Reprofragen
zwischen den beiden Uni's.

Ruedi Gysin AG
Haus der Reprografie
Im eisernen Zeit 31
8057 Zürich
Tel. 01/363 16 66



EGStR-Wahlergebnisse

Die Ergebnisse der EGStR-Wahlen der vergangenen Woche haben keine wesentlichen Änderungen im Links-rechts-Verhältnis gebracht. Der VSU behält weiterhin eine bequeme Mehrheit, insbesondere da ihm die Unterstützung der neugewählten Fraktionen RSJ/GSoA/Aktive Linke und Neu*rotica gewiss ist.

Die Sitze des LSZ, der nicht mehr kandidierte, wurden leider vom Studentenring übernommen. Trotzdem kann mensch nicht von einem Rechtsrutsch sprechen, haben doch die links vom VSU kandidierenden Listen bei den Phil. I gleich viele Sitze geholt wie der SR.

Die Wahlbeteiligung war wie immer nicht gerade überwältigend – nur 13,26% aller StudentInnen gaben ihre Stimme ab. Anscheinend wird der EGStR nicht allzu wichtig genommen, vielleicht weil von Mitbestimmung nicht die Rede sein kann oder weil die StudentInnen sich nicht sehr für Politik interessieren (oder einfach keine Zeit haben, weil das Studium so stresst...).

Wir freuen uns jedenfalls über die Wahlerfolge des VSU und der anderen Linken.

Red.

Die neue Sitzverteilung:
Theologie: VSU 3 Sitze
Jus: VSU 4, Studentenring 7
Ökonomie: VSU 2, SR 4
Medizin: VSU 6, SR 5
Vet.-Medizin: FV Vet.-Med. 3
Phil. I: VSU 18,
RSJ/GSoA/aktive Linke 4,
Neu*rotica 1, SR 5
Phil. II: VSU 6, Liberale Naturwissenschaftler 2

RSJ zu EGStR-Wahlen

«Wende» ausgeblieben...

Auch die diesjährigen EGStR-Wahlen haben wieder gezeigt: der Wende-Konservatismus und allgemeine Rechtsdrall scheint bei den Studis nach wie vor nicht zu verfangen, was sicher positiv ist und erfreut.

Hinter den Wahlergebnissen stehen aber immer noch sich weiter verschlechternde Studien- und Lebensbedingungen der Studis – und auch sonst nicht gerade die rosigsten Zukunftsperspektiven. Was wir in dieser Situation vermissen und wofür wir selbst gern einen Beitrag leisten möchten, sind eine breitere Diskussion und Aktivitäten zu den Interessen und politischen Zielen der Studis: wenn möglich nicht abkapseln, anpassen und/oder resignieren, sondern gegen aussen treten und Stellung nehmen zu allen politischen Themen, die auch in der Uni-Luft liegen (Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass, Aufrüstung, Frauendiskriminierung, Lebensbedingungen der Studis etc.). Dies hat uns auch dazu gebracht, mit einer

eigenen Liste an den EGStR-Wahlen zu kandidieren – obwohl wir alle VSU-Mitglieder sind (und unsere Beiträge schön brav bezahlen). Wir verstehen uns als Teil des VSU, haben allerdings in letzter Zeit zunehmend kritische Einwände gegen seine Politik. So verhandelt der VSU seit Jahren mit dem Rektorat um eine verfasste Studentenschaft. Das Resultat ist ein zusammengestrichenes Modell einer Studentenschaft ohne das sog. «politische Mandat» (d. h. das Recht, zu allen politischen Fragen Stellung zu beziehen). Wir lehnen dieses Modell ab und treten für eine Weiterführung des studentischen Boykotts der Uni-Gremien ein. Dies nicht nur, weil die studentische Vertretung in diesen Gremien Alibicharakter hat und kaum etwas erreichen kann, sondern auch um Kräfte freisetzen zu können, die unserer Meinung nach besser zur Verstärkung von Kampagnen gegen Ausländerfeindlichkeit, Aufrüstung, für Stipendien etc. eingesetzt werden können und eher noch über breitere politische Diskussionen Druck gegen oben ausüben können als alle (Schein-)Verhandlungen am grünen Tisch.

RSJ-Unigruppe

HOCHSEESEGELN

Wann: Sa 22.3.–Sa 12.4. (3 Wochen)
Wo: Côte d'Azur–Ibiza–Mallorca–Menorca–Côte d'Azur
Törn mit ca. 1000 Meilen. Am Anfang und Schluss eine längere Überfahrt, dazwischen der erholsamere Teil mit genügend Zeit für Land und Leute.
Kosten: 1450 Sfr. für 3 Wochen
Anmeldung und Auskunft: G: 01/823 44 49
P: 01/820 30 86
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Marcello's
Superflüge

New York	ab 790.-
Los Angeles	ab 1350.-
Bangkok	1790.-
Bombay	1340.-
Rio	1860.-
Manila	2180.-
Sydney	2450.-
Auckland	2850.-
Buenos Aires	2180.-

Predigerplatz 2 im Niederdorf
8001 Zürich
Tel 01/252 22 60

10% mit Legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
..... MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

BERNE'S
SPORTLADE
01 47 33 60
HARINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

Guter Geschmack kann sich jeder leisten.
BERNIE'S
5 x in Zürich und im Glattzentrum
Mit Legi 10% Rabatt

zürcher student/in **ZS**

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Silvana Iannetta, Sonja Linsi, Dani Tschiren, Stefan Sacchi (Inserate), Rolf Lang (Adm.)

Auflage: 17 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ropress

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 27/28: 27. 1. 1986, 12.00 Uhr

FÜR PREISGÜNSTIGE SPORTARTIKEL

UNIVERSITÄTSSTRASSE 25
8006 ZÜRICH
TELEFON 01/252 73 20

UNISPORT

BÜCHER-BAZAR

BI ÖIS FINDSCH JETZT JENE BÜECHER



US EM **SPHINX** VERLAG

ZUM HALBE PRIIS.

BÜCHER-BAZAR

ES HÄT SOLANGS HÄT -
A DE MÜHLEGASS 13, VIS-À-VIS ZB.

Mit Legi Rabatt



Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf die ganze
Konsumation.

SIMON'S BRILLELADE



„lieber weitsichtig als kurzsichtig“

DER OPTIKER!

Simon's Brillelade

Albisstr. 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01-482 82 40

Di - Fr 9 - 12, 15 - 18.30

Sa 9 - 12 Uhr

Gratis Sehtest!

mit Legi 20%

THEATER AM NEUMARKT

«Himmelwärts» spielen

Nicht nur ein Fragment von
Ödön von Horváth
Fr. 24./Sa. 25./Di. 28./
Mi. 29./Do. 30. 1., 20 Uhr

Sonntags-Matinee

Schwarze Dichtung aus Südafrika - Waffe im Befreiungskampf

So. 26.1., 11 Uhr
zusammen mit dem
SP-Bildungsausschuss

Theater-Büffet:

Di.-Sa. ab 19 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr

Vorverkauf

Di.-Sa., 15-19 Uhr,
Neumarkt 5,
Tel. 251 44 88
Billettzentrale
Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

"Möglichkeiten und Grenzen von Verhal- tensänderung"

R. Bischofberger
Unternehmensberater

30. Jan., 12.15

Hörsaal 120 Uni HG

Campus für Christus

Keine Angst
vor tiefen Preisen!

**DISSERTATIONS-DRUCK
OFFSET-DRUCK
BINDEARBEITEN**

**XEROX-KOPIEN
15 RP. BIS 7,5 RP.**

ohne Negativ
**REPRO-
FARBKOPPIEN**



COMPUTER-
DISCOUNT



KOPIE &
DRUCK



TASTO
TEXT & DATA



BINDEN &
AUSRÜSTEN

8006 Zürich
8001 Zürich
9000 St. Gallen

Universitätsstr. 25
Seilergraben 41
Rosenbergstr. 32

01/47 35 54
01/251 49 34
071/22 01 31

regelmässig

alle Tage

KfE-Bibliothek

Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, 12.00-14.00

montags

VSU

KD-Sitzung im VSU-Büro, Rämistr. 66, 19.30

VSETH-Vorstand

Öffentliche Sitzung des VSETH-Vorstands, VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, 18.00

AKI

Bibelkreis, P.W. Schnetzer, 19.30

Esperantistaj Gestudentoj

Zürich

Wochentreff der esperantosprechenden Student(innen). Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), 18.00

Akademischer Chor

Probe Zimmer 327, Uni-HG, 19.00-21.45

dienstags

Fachverein Jus

Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, 12.30

AKI

Liturgiekreis, 12.15
Santa Messa, 18.15
Gebetsgruppe, 20.00

AIV-Club Loch Ness

Bar-Club-Diskotheek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab 20.00

mittwochs

Frauenkommission

VSU/VSETH

Sitzung im Frauenzimmer, StüZ, 12.00-14.00

Rebeko VSU/VSETH

Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, 12.00-14.00

VSU-AUKO

AusländerInnen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, ab 18.15

AKI

Eucharistiefeier und Imbiss, 19.15

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU

Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen.

Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.

Offen während des Semesters

10.00-13.30

im StüZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

Baha'i-StudentInnengruppe

Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagessen, Poly-Snack, 12.00

AG Studienzeitregelung

VSU-Büro, Rämistr. 66, 12.15

Infostelle für Psychostudenten

Kaffee & Tips fürs Studium, StüZ, 12.15-13.45

AKI

Kammerorchester, kath. Akademikerhaus, 19.30

freitags

Jus-Frauen-Treff

Rämistr. 66, 2. Stock, 12.00-14.00

EHG

Beiz, 12.15

ausserdem

AG Wohnen

InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Studienzeitbeschränkung

Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Sprachrohr

Diese neugegründete AG soll Vorschläge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des VSU erarbeiten. InteressentInnen melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

Asylkomitee

Infostelle für Leute, die sich in Asylfragen engagieren wollen, im StüZ, 2. Stock. Auskünfte und Präsenzzeiten sind unter Tel. 251 02 77 zu erfahren.

MUSIG AM MÄNTIG

SA, 8. FEB. 21.00h

*THE MENTHEY
COULDN'T HANG*
"THE GREEN FIELDS OF FRANCE"

STÜZ, LEONHARDSTR. 19 Fr. 13-/15-

VORVERKAUF: NINA'S JAZZ & BLUES, FROCHWASSE 8,
VNI-KIOSK, POLYBUCHHANDLUNG, ETH-ZENTRUM
KULTURSTELLE VSETH/VSU, LEONHARDSTR. 15, 8001 ZH, 256 42 71

diese Woche

Montag, 27. Jan.

Filmpodium

Un ami viendra ce soir (Raymond Bernard), 14.30
The big Sleep (Michael Winner), 17.30
Sunrise (F. W. Murnau), 20.30

Schauspielhaus-Keller

Wolf Biermann liest «Nur Gedichte», 19.30

Dienstag, 28. Jan.

Filmpodium

Tabu (F. W. Murnau/Robert J. Flaherty), 14.30

Sunrise (F. W. Murnau), 17.30

The big Sleep

(Michael Winner), 20.30

KfE

«Flüchtlingsfrauen» - Film und Vortrag des HEKS-Mitarbeiters Samuel Andres, ETH-Zentrum A88, 12.10-14.00

RobOth

Das grösste Fest der Neuzeit - Tanzen und Trinken, StüZ-Keller, Leonhardstr. 19, ab 21.00

Studentenbibelgruppe

Leben im Segen. Erinnerung an Madame de Meuron. Helferei, Kirchgasse 13, 19.30

Autoren der Gegenwart

Lesung und Gespräch mit der Autorin Erica Pedretti, ETH-HG Hörsaal D 7.1, 17.00-19.00

Fachvereins-Koordination

Zum Thema Berufungsverfahren, VSU-Büro, 18.00

Mittwoch, 29. Jan.

Jugendgruppe «Spot 25»:

Kochen (Maisgratin), Begegnungszentrum (SchwuzZ), Sihlquai 67, 3. Stock, 20.00

Folk Club Züri

«Calicanto», traditionelle Musik aus dem Veneto, StüZ, 20.15

Amnesty International

Hochschulgruppe

Kolloquium mit PD Dr. Beatrice Wehrli über Kafkas Erzählung «In der Strafkolonie», Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 209, 20.00

Filmpodium

Pippi im Taka-Tuka-Land (ab 6 Jahren), 14.30

Le Rapt (Pierre Koralnik), 17.30

City Girl (F. W. Murnau), 20.30

Umweltkommission des VSETH (UMKO)

Nur wer findet, dass es über Umweltschutz nichts mehr zu sagen gibt, ist in der UMKO fehl am Platz. Also? Büro der UMKO, Universitätsstr. 19, 17.15

Verein der Mathematiker und Physiker

Mitgliederversammlung, Auditorium CAB D 18, 17.15

Donnerstag, 30. Jan.

AG Studienzeitregelung

Der Artikel über die Studienzeitbeschränkung enthielt nur einen kleinen Teil jener Informationen, welche die Arbeitsgruppe Studienzeitregelung (AG SZR) bisher zu diesem Thema gesammelt hat. Um spezielle Fragen (z. B. fachspezifischer Art) zu beantworten, führt die AG SZR eine Informationsveranstaltung durch. Auch sollen, nach 9 Jahren Erfahrungen mit

der SZR, die Konsequenzen gesichtet und die Diskussion um den Sinn der SZR wieder aufgenommen werden.

Informations- und Diskussionsveranstaltung

Do 30. Jan., 12.15 Uhr

HS 219 (Hauptgebäude)

Verein feministische Wissenschaft Schweiz:

Inge Stephan (Hamburg). Zwischen männlicher Ordnung und weiblichem Diskurs, Überlegungen zum Werk von Marie Luise Kaschnitz, Uni-Hauptgebäude, Zimmer 101, 19.00

AKI

Von der Umwelt, P. W. Heierle, Hirschengraben 86, 19.30

Filmpodium

Tabu (F. W. Murnau/Robert J. Flaherty), 17.30

Un ami viendra ce soir

(Raymond Bernard), 20.30

Freitag, 31. Jan.

AKI

Tanzplausch, Hirschengraben 86, 20.00

RSJ-Unigruppe

Marx-Zyklus, Text Nr. 7, Uni-Hauptgebäude, U 41, 12.00

Nur für Frauen

Blockseminar

«Marie Luise Kaschnitz - Prosa und Gedichte» mit Inge Stephan. Im Autonomen Frauenzentrum, Mattengasse 27, 14.00-18.00 (Anmeldung: Doris Stump, Tel. 056/26 06 18, max. 25 Teilnehmerinnen)

Samstag, 1. Feb.

Scoureal

Ein theatralisch-musikalisches Spektakel um Fassbares und Unfassbares von und mit Jeannot Hunziker und Lukas Nissen, StüZ, 20.30

Blockseminar nur für Frauen

(wie Freitag) 10.00-12.00 und 14.00-17.00

Spezialgeschäft für Fussballspieler



Grösste Auswahl der Schweiz

Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf-
und Trainingsschuhe
mit Legi 10%

**FUSSBALL-CORNER
OECHSLIN
ZÜRICH**

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
(Lochergut) 242 63 10

Filmstelle

Woody Allen

Annie Hall

USA 1977, mit Woody Allen, Diane Keaton, Tony Roberts, Shelley Duvall. **Dienstag, 28. Januar, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 7.** Zweite Vorführung nach Bedarf, etwa eine Stunde später im StUZ.

Woody Allen soll einmal von sich gesagt haben, er sei unfähig, über ernste Dinge *nicht* zu lachen. «Annie Hall» handelt von ernsten Dingen. Von Beziehungen. Von Einsamkeit. Von der Angst vor der midlife crisis, von nicht enden wollenden

psychoanalytischen Behandlungen.

Eine Story unterbleibt. Man weiss, dass sich Autobiographie in diesem Film wiederholt, die Beziehung zwischen Woody Allen und Diane Keaton. Doch der Film ist mehr, reflektiert sich selbst. Der Film-Alle wird das Ende der Beziehung ändern, indem er ein Theaterstück darüber schreibt. Auch dieser Film ist Theater. Dialoge, typische existenzielle Woody-Dialoge. Nur dass sie hier nicht mehr im intellektuellen, luftleeren Raum schweben, sondern in einem zeitgenössischen konkreten, quasi empirisch belegbaren Umfeld stehen: der Grossstadt. So hat «Annie Hall» mit uns

allen zu tun. Ein bewegendes, bewegtes Werk, voll Persönlichkeit, Rhythmus und Witz. «If only in life things would happen in the same way...»

Film und Realität

Gimme Shelter

USA 1970, von David Maysles und Charlotte Zwerin, mit The Rolling Stones, Ike & Tina Turner, Jefferson Airplane u.a. **Mittwoch, 29. Januar, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.**

Der legendäre Rockfilm – einer der besten Musikfilme; in näch-

ster Zeit wohl eine einmalige Gelegenheit, diesen Film zu sehen. Wir zeigen ihn im Zusammenhang mit Dr. V. Sidlers Vorlesung «Film und Realität».

Denn dieser Film beobachtet das chaotische Altamont-Konzert, zu dem 1969 die «Rolling Stones» luden, unheimlich präzise und authentisch. Es entstand damals, anders als in Woodstock, eine aggressive Atmosphäre, das Ende der Flower-Power-Generation zeichnete sich ab.

No myths, no dreams. «Realität» halt eben.

Vorlesungsblock im Rahmen des «Ökodilemmas», organisiert vom Fachverein Biologie Bi UZ

Gentechnologie

4. Feb. Prof. Dr. Eppenberger, Institut für Zellbiologie, ETH Zürich
«Reproduktionstechnologien – müssen ihnen Grenzen gesetzt werden? Beobachterinitiative»

11. Feb. Vertreter des Institutes für medizinische Genetik
Was heisst «genetische Beratung?»

Uni Irchel, Hörsaal 21 F 70 **12.15–14.00 Uhr**
(Wendeltreppe bei der Mensa)

COMPUTERWOCHE AN DER UNI ZÜRICH 3.2.–7.2.

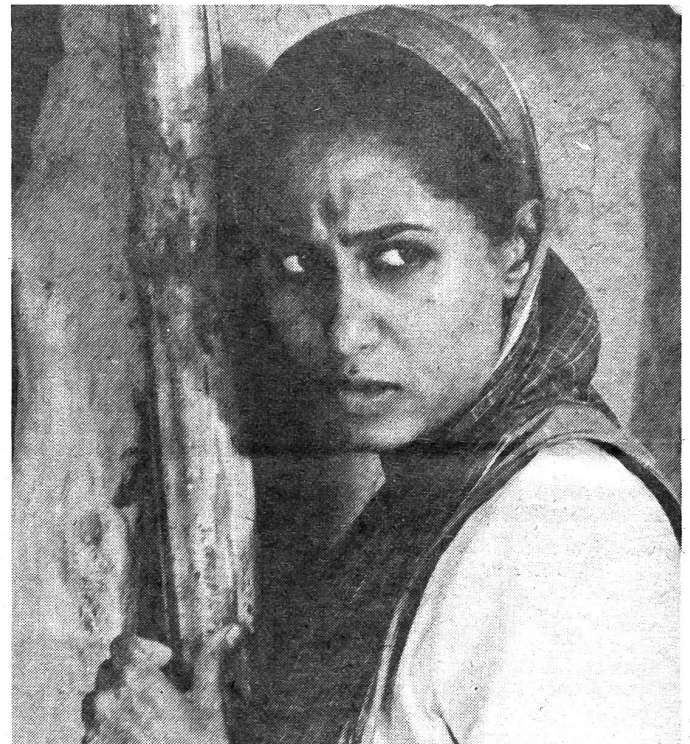


AIESEC Zürich organisiert im Rahmen "Projects" eine Computerwoche mit dem Thema: "Computer - Deine Zukunft". Diese Veranstaltung findet vom 3. bis zum 7. Februar 1986 in den Räumlichkeiten der Universität Zürich statt.

Informationsstelle am Haupteingang

VORTRÄGE FIRMENKONTAKT
COMPUTERAUSSTELLUNG
BESUCH DES RECHENZENTRUMS
CAD BEIM INSTITUT FÜR GEOGRAPHIE

ORGANISATION: AIESEC LC-ZÜRICH



Metafilm

Spuren einer Hungersnot

«Akaler Sandhane», Indien 1980. Regie: Mrinal Sen. Mit Dhiritiman Chatterjee, Smita Patil, Sreela Majumdar. **Donnerstag, 30. Januar, um 19.30 Uhr, im ETH-Hauptgebäude F 7.**

Metafilm, reflexives Kino, Film im Film – das ist ja alles gut und schön. Doch wie zeigt man nun eigentlich Hunger?

Man dreht einen Dokumentarfilm. Ganz so einfach ist das jedoch nicht; allein das Auftauchen einer Filmcrew mit teuren Kameras, Jeeps und eigener Küche kann so eine Realität zerstören. Soll man also diese Realität des Hungers besser nachkonstruieren, mittels Spielfilm?

In «Spuren einer Hungersnot» soll in einem indischen Dorf ein Spielfilm gedreht wer-

den über die Hungersnot von 1943. Nicht weil dies, nach längerer Überlegung, die ehrlichste Weise ist, Realität zu filmen, sondern aus rein kommerziellen Gründen. Stars werden engagiert und in die dokumentarische Umgebung gekarrt.

Bald jedoch entstehen Spannungen zwischen der Landbevölkerung und der Filmcrew; die Hauptdarstellerin kündigt, engagiert wird eine Laiendarstellerin aus dem Dorf, Durga. Sie arbeitet, um ihr krankes Kind zu retten. Doch ihr Vater, ein Mann von Einfluss, verunmöglicht diese Kooperation, hetzt das Dorf gegen die Equipe auf. Noch sind da zu viel Emotionen, noch wiederholt sich das Elendsthema zu oft, noch ist die Fiktion des Films zu be- wegend.

Mrinal Sen dreht deshalb seinen Film über diesen Film. Das verhilft zu Distanz. Also doch wieder Metafilm, doch wieder reflexives Kino. Auch wenn es um Hunger geht.